

Brennglas des Wissens

Hundert Jahre Partnerschaft
Naturforschende Gesellschaft und Zentralbibliothek Zürich



Neujahrsblatt
der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich NGZH
219. Stück | 2017

Heinzpeter Stucki und Martin Schwyzer

Umschlagbild:

Ceylon-Hutaffe aus Jean Baptiste Audebert
1799: Histoire naturelle des singes et des makis
→ Seite 64

Frontispiz (rechts)

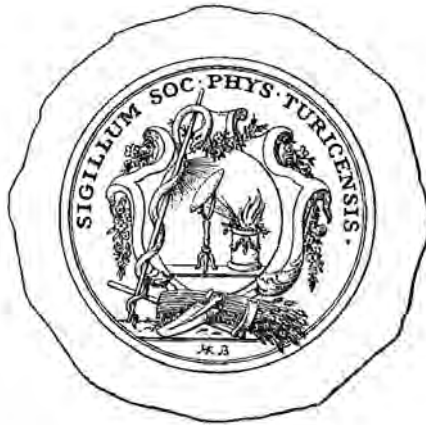
Das «Brennglas des Wissens» steht im Zentrum
des NGZH-Prägestempels → Seite 21

Brennglas des Wissens

Hundert Jahre Partnerschaft
Naturforschende Gesellschaft und Zentralbibliothek Zürich

Herausgegeben von
Heinzpeter Stucki und Martin Schwyzer

Neujahrsblatt
der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich NGZH
219. Stück | 2017



ngzh

Naturforschende
Gesellschaft in Zürich
www.ngzh.ch

ZB 
Zentralbibliothek
Zürich

Impressum

Das Neujahrsblatt der NGZH
erscheint einmal jährlich auf den
2. Januar (Berchtoldstag) als
Ergänzung zur Vierteljahrsschrift.

Herausgeber
Naturforschende Gesellschaft
in Zürich NGZH

Redaktion
Heinzpeter Stucki und
Martin Schwyzer

Adresse der Herausgeber
Heinzpeter Stucki
Grundrebenstrasse 76
CH–8932 Mettmenstetten
mhstucki@bluewin.ch
Martin Schwyzer
Sunnhaldenstrasse 24A
CH–8600 Dübendorf
schwzyzer@glattnet.ch

Gestaltung und Satz
Barbara Hoffmann
www.barbara-hoffmann.com

Druck
Koprint AG, Alpnach Dorf

Auflage
1 800

Bezug
Sekretariat der NGZH
Kurt Tobler
Veterinärvirologie,
Universität Zürich
Winterthurerstrasse 266a
8057 Zürich
sekretariat@ngzh.ch

ISSN
0379-1327

©2017
Naturforschende Gesellschaft
in Zürich

Bildrechte

Abbildungen dürfen ohne exakte
Quellenangabe für keinen
Zweck reproduziert (fotokopiert)
werden und ohne schriftliche
Einwilligung des betreffenden
Fotografen (Bildautors) in
keiner Form verändert, verarbeitet
oder verbreitet werden.

Mit Unterstützung von:
Georg und Bertha
Schwyzer-Winiker Stiftung

sc | nat 

Swiss Academy of Sciences
Akademie der Naturwissenschaften
Accademia di scienze naturali
Académie des sciences naturelles

Brennglas des Wissens

Hundert Jahre Partnerschaft
Naturforschende Gesellschaft und Zentralbibliothek Zürich

Herausgegeben von
Heinzpeter Stucki und Martin Schwyzer

Summary

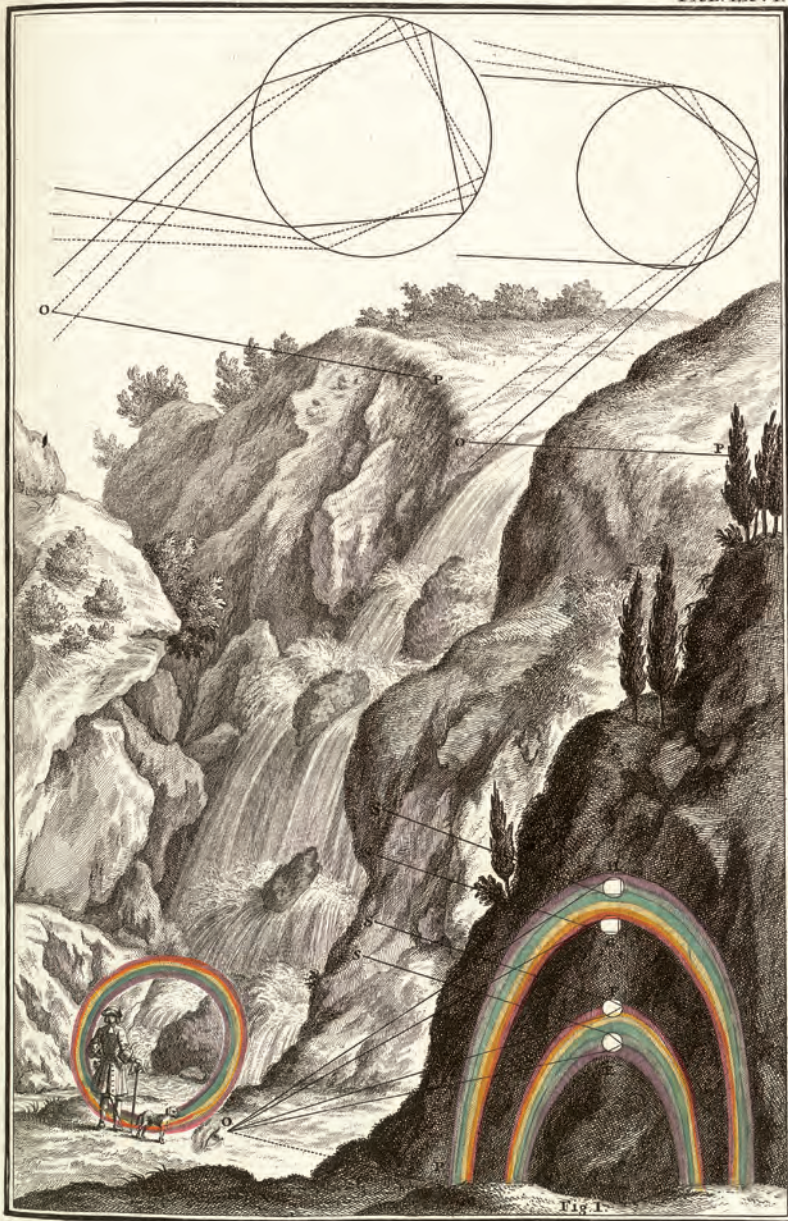
The «Naturforschende Gesellschaft in Zürich» (NGZH; Zurich Society for Natural Sciences) was founded in 1746 by Johannes Gessner. As Zurich did not have a University until 1833, the Society developed into a focal point for Enlightenment thinking. Most importantly, it established the NGZH library whose history is recounted here. The library began with periodicals and scientific books printed in the 16th to 18th century, many beautifully illustrated, and grew to a collection of 30 000 volumes over the next 100 years. Later, it proved increasingly difficult to maintain for the Society. As a consequence, it was donated in its entirety in 1916 to the newly founded «Zentralbibliothek» (ZB), the Zurich Central Library, whose purpose was to amalgamate various existing library collections, including that of the University of Zurich, as well as those of certain civic and clerical institutions. Even today, books from the original NGZH library can be recognized by a shelf number beginning with «N» and often by the gold embossment depicting a burning glass on the cover. Many of these books have been recently scanned by the ZB and are available in digital form (www.e-rara.ch). Here, over 30 illustrations from rare books in the NGZH collection reflect historical thinking in the field of Natural Sciences. Finally, we show that the ZB, despite its present focus on the humanities, continues to support information provision within the Natural Sciences and Medicine. NGZH contributes to this effort by retaining the old tradition of exchanging its publications — such as the present one — with a worldwide network of scientific partners.

Keywords

Naturforschende Gesellschaft in Zürich NGZH, Zentralbibliothek Zürich ZB, University of Zurich UZH, science books of 16th to 19th century, science illustrations of 18th and 19th century, NGZH library 1746–1916, Conrad Gessner 1516–1565, St. Gallen Globe 1595, Johann Jakob Scheuchzer 1672–1733, Johannes Gessner 1709–1790, Hans Caspar Hirzel 1725–1803, Hans Heinrich Koch 1846–1924, Adolf Tobler 1850–1923, Hans Schinz-Frei 1858–1941, DigitUR project, e-rara digital library, agriculture, botany, ornithology, zoology

Inhalt

Einleitung <i>Heinzpeter Stucki und Martin Schwyzer</i>	7
Die Bibliothek der NGZH von 1746 bis 1916 <i>Martin Schwyzer</i>	11
Übergabe der Gesellschaftsbibliothek an die Zentralbibliothek <i>Heinzpeter Stucki</i>	27
Willkommene Gäste <i>Rolf Rutishauser und Martin Spinnler</i>	39
Hans Heinrich Koch und die NGZH am Anfang des 20. Jahrhunderts <i>Heinzpeter Stucki</i>	53
Adolf Tobler, Professor für Schwachstromtechnik und Förderer der Zentralbibliothek (1850–1923) <i>Heinzpeter Stucki</i>	65
Die NGZH-Vertretung in der Bibliothekskommission und der St. Galler Globus <i>Conradin A. Burga</i>	75
Naturwissenschaften in der Zentralbibliothek Zürich <i>Beat A. Wartmann</i>	85
Die Digitalisierung der Bibliothek der NGZH <i>Urs B. Leu</i>	99
Autoren	107



GENESIS Cap. IX. v. 12. 17.
Iridis demonstratio.

I Buch Moſis Cap. IX. v. 12. 17.
Unteſuchung des Regenbogen.

I. G. Pütz sculp.

1

«Entstehung des Regenbogens», rechts als Kopie aus Newtons Optik, aus: Johann Jakob Scheuchzer: Physica sacra, Bd. 1, Augsburg und Ulm 1731, Tafel 66 (Signatur: NNN 32).

Einleitung

Heinzpeter Stucki und Martin Schwyzer

Wenn das Titelbild und die in den Text eingestreuten Farbtafeln zum Blättern und Lesen anregen, so entspricht das unserer Absicht. Die prächtigen teilweise handkolorierten Tafeln stammen aus dem 18. und 19. Jh. und illustrieren exemplarisch die Geschichte der Naturwissenschaften. Zugleich zeigen sie die Geschichte des wertvollen Buchbestandes → **Seite 11**, der seit der Gründung der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich im Jahr 1746 aufgebaut wurde. Darunter befanden sich z.B. Werke aus dem 16. Jh. von Conrad Gessner und Andreas Vesal. Anfangs des 20. Jh. umfasste die Bibliothek rund 30 000 Bände. Die Gesellschaft konnte diese Last nicht länger tragen und entschloss sich zur Schenkung → **Seite 27** an die neu gegründete Zentralbibliothek Zürich (ZB).

Sind die Bücher dort in einen 100-jährigen Dornröschenschlaf gesunken? Nein, sie tragen bis heute eine Signatur mit «N» und können im Lesesaal Alte Drucke der ZB im Original eingesehen werden. Vollends zum Leben erweckt wurden sie jedoch in den letzten Jahren durch die von Urs B. Leu beschriebene Digitalisierung → **Seite 99**, welche die Werke über die Plattform www.e-rara.ch zugänglich macht. Die ehemalige Bibliothek der NGZH → **Anmerkung 1** erscheint dort in einer eigenen Abteilung.

Wer das PDF eines Buches herunterlädt, findet nach dem Deckblatt mit den bibliographischen Angaben und den Nutzungsbedingungen oft einen Einband mit besonderer Goldprägung. Der Stempel von 1767 zeigt im Zentrum ein Brennglas → **Seite 21** und hat uns zum Titel der vorliegenden Schrift inspiriert.

Im Schenkungsvertrag wurde ausgehandelt, dass die NGZH eine Vertretung mit beratender Stimme in die Bibliothekskommission der ZB entsenden durfte. Conradin A. Burga berichtet am Beispiel des grossen St. Galler Globus aus dem 16. Jh. → **Seite 75**, was er in der Kommission bewirken konnte.

Warum die Schenkung nicht vollständig vollzogen wurde und warum zahlreiche wissenschaftlich bedeutende Werke in einigen Instituten verblieben sind, darüber berichten Rolf Rutishauser und Martin Spinnler → **Seite 39**. Der letzte solche Bestand soll demnächst vom Institut für Systematische Botanik in die ZB überführt werden.

Heute denkt man beim Stichwort «Naturwissenschaften» eher an die Hauptbibliotheken der ETH und der Universität. Wie aber Beat A. Wartmann schreibt → **Seite 85**, legte die Schenkung

Anmerkung 1

Bis zum Jahr 2000 nannte sich die Gesellschaft kurz N.G.Z. Die Umstellung auf die heutige NGZH war nötig in Anlehnung an unsere Webdomain www.ngzh.ch, weil ngz schon besetzt war.

der NGZH einen wichtigen Grundstock in Naturwissenschaften und Medizin, der seither um ein Vielfaches ausgebaut wurde. So waren in letzter Zeit jährlich über 5 000 Bände Neuzugänge zu verzeichnen, darunter auch solche, die in keiner anderen Schweizer Bibliothek verfügbar sind. Ferner erhält die ZB jährlich mehrere Hundert naturwissenschaftliche Zeitschriften aus der ganzen Welt im Austausch gegen die Publikationen der NGZH (Neujahrsblatt und Vierteljahrsschrift).

Die Herausgeber danken den Autoren für ihre Beiträge zur Zürcher Buchgeschichte und die sorgfältige Auswahl der Bilder, sowie der Direktorin der ZB, Susanna Bliggenstorfer, für ihr wohlwollendes Interesse und für die Gastfreundschaft, welche die historischen Gesellschaften in Zürich jeweils am 2. Januar → Seite 21 in der ZB erfahren dürfen.



II

Frühlings-Schlüsselblume (*Primula veris*), in der Volksmedizin Herba paralyisis als Mittel gegen Lähmungen, aus: Elisabeth Blackwell: Sammlung der Gewächse die zum Arzney-Gebrauch in den Apotheken aufbehalten werden, Drittes Hundert, Nürnberg 1757, Tafel 226 (Signatur: NB 137).